

Jogginghose oder Schule?

Beitrag von „treasure“ vom 2. April 2024 12:31

Zitat von Kathie

Das ist halt die Frage, ob es dazu Regeln braucht. Wie weit will man gehen, was will man alles reglementieren?

Genau das ist die interessante Frage. Was reglementiert man, ohne übergriffig ins eigene Leben zu sein?

Für meine persönliche Definition wären das Dinge/Kleidung/Verhalten, die das allgemeine Miteinander stark beeinträchtigen oder schädigen. Manche Freiheit muss eingeschränkt werden, um andere Freiheit zu schützen.

Die Wahrnehmung und auch die Sensibilität von Menschen sind unterschiedlich - und so gibt es da Kontroversen, was alles reglementiert werden soll und was nicht. Auch das ist normal. Ich persönlich gehe immer von der Frage aus: "Wer wird mehr beeinträchtigt?" Und demnach entscheide ich in meinem Leben in meinem Miteinander mit Menschen dann die Fälle, wenn ich die Entscheidungsgewalt habe.

Im Fall von Ohringen im Sport oder Klostern oder Lärmen im Schulhaus sind die Beeinträchtigungen klar, genauso wie die Regel, das Schulgebäude nicht zu verlassen. Viele Regeln dienen dem Schutz, entweder des/der Einzelnen oder der Gruppe oder sie unterstützen das Miteinander. zB gibt es bei mir die Regel, vor der Unterrichtsstunde (Frühstückspause, etc) auf die Toilette zu gehen und die Trinkflaschen aufzufüllen. Im Unterricht dann ist es nicht mehr gestattet, es sei denn, jemand hat es falsch eingeschätzt. Das Kind darf dann ein Notsignal (Melden mit zwei Fingern statt einem) senden und bekommt ein Nicken zum Gehen. So umgehe ich dauernde Bewegung und Störung des Unterrichts und vermeide Vermeidungsverhalten. Die Kinder halten sich dran, alles ist ruhiger so.

Aber bei der Klamottenfrage gibt es nichts, das mich beeinträchtigt, außer vielleicht meinen Geschmacksinn. Somit gilt hier für mich die klare Regel: Es ist DEIN Körper, den du schmückst, DEIN Geschmack, der sich bildet usw. Wenn jemand echt daneben liegt, suche ich das Gespräch und erfrage, warum ein Kind so angezogen ist. zB wennn ein Mädchen der 3. Klasse bis zur Brust bauchfrei kommt. Da gibt es dann auch gute, sachliche Argumente, warum es diesen Stil nochmals überdenken könnte.

Meine Eltern, beide Lehrkräfte gewesen, haben mich sehr stark reglementiert. Ich durfte nichtmal Nagellack oder etwas auffälligere Ohringe tragen, die Klamotten mussten eher bieder sein, ich durfte nichts ausprobieren - was zur Folge hatte, dass ich alles heimlich gemacht habe

und das Vertrauen flöten ging. Da ist es mir lieber, die Kinder dürfen sich entfalten, sich ausprobieren und bekommen halt zur Not mal ein liebevolles Gespräch für zwei Minuten. Trotzdem bekommen sie sonst von mir das Gefühl vermittelt, genauso sein zu dürfen und angenommen zu sein.

Genauso sehe ich das bei Lehrkräften. Wenn sich jemand in Jogginghosen gut fühlt (und diese nicht aussehen wie Unterwäsche mit Bierdose), sollte da kein "Klamotten-Shaming" stattfinden. Es tut niemandem weh - und sollte es Zweifel an einer inneren Haltung geben, hat man ja einen Mund zum Reden und Klären.